

DINSLAKEN

VOERDE | HÜNXE



Glücklich ohne Fleisch
Gabi Völlings aus Xanten
war Pionierin der neuen
Ess-Klasse **Wir am Niederrhein**

GUTEN MORGEN

in Dinslaken, Voerde und Hünxe

Hubert krakelt

Das ist ja toll! Freund Hubert hat gelesen, dass Schriftexperten alles mögliche aus einer Handschrift herauslesen können. Zum Beispiel ob jemand antriebsarm ist.

Und die Schrift würde auch zeigen, was jemand sein möchte. Hubert war echt beeindruckt. So was können die Gelehrten sehen an dem Gekrakel sogar, ob Hubert hingabebereit und welttoffen ist. Sind die Bögen von h oder l stark, kann das eine idealistische Einstellung und Überschwänglichkeit veraten. Wow.

Hubert hat sich sein Geschriebel jetzt mal ganz genau angesehen. Das einzige, was er daraus erkennen kann ist, dass das Huhn, das da übers Papier gelaufen ist, echt einen im Tee gehabt haben muss. Ach ja, und dann hat er auch noch gelesen, dass eine unleserliche Unterschrift darauf hindeutet, dass sich jemand einer „als übermächtig empfundenen Verantwortung“ entziehen will. Hm.

Haben Sie sich in letzter Zeit mal die Unterschrift ihres Arztes angesehen?

hr

KURZ GEMELDET

Haus in Hiesfeld brannte

Dinslaken. Bei einem Brand in einem Haus in Hiesfeld sind gestern Abend zwei Personen verletzt worden. Nach ersten Angaben der Feuerwehr war das Feuer in dem Gebäude an der Albrecht-Dürer-Straße vermutlich im Keller ausgebrochen. Zwei Personen, die sich im Haus befanden, konnten von der Feuerwehr über Leitern gerettet werden, und wurden in umliegenden Krankenhäuser gebracht. Die Feuerwehr war bei der Bekämpfung des Brandes über mehrere Stunden im Einsatz.

Pferd ging durch: Kutscher schwer verletzt

Hünxe. Schwere Verletzungen erlitt am Sonntagmittag ein 53 Jahre alter Mann aus Hünxe bei einem Unfall mit einer Pferdekutsche auf dem Hunsdorfer Weg in Drevenack. Das Pferd hatte bei der Ausfahrt ein Hufeisen verloren. Das war vermutlich der Grund dafür, dass das Tier plötzlich scheute und mit der Kutsche durchging. Der 53-jährige Kutscher fiel dabei vom Kutschbock. Er landete so unglücklich, dass er schwer verletzt wurde. Der Mann musste mit dem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik geflogen werden.

IHR DRAHT ZUR NRZ

Redaktion:
Telefon: 02064 6205-24
Fax: 02064 6205-33
E-Mail: lok.dinslaken@nrz.de

Zustellservice:
Telefon: 0800 6060720*
Fax: 0800 6060750*
(* kostenlose Servicenummer)



Ein Stück Stadtgeschichte sind die Ansichtskarten, die Horst Depner seit seiner Jugend sammelt und archiviert.

FOTOS: HEIKO KEMPKEN

Ein Stück Heimatgeschichte

Horst Depner sammelt alte und neue Ansichtskarten aus Dinslaken

Von Birgit Gargitter

Dinslaken. 1600 Ansichtskarten von Dinslaken, 3000 aus dem ehemaligen Landkreis Dinslaken und 25000 aus ganz Deutschland – ein ganzes Haus fällt der Sammelleidenschaft von Horst Depner zum Opfer. Ein Zwei-Familienhaus wohlgeordnet. Denn Postkarten sind nicht die einzige Leidenschaft des 77-Jährigen. Da wären noch die Briefmarken, die er bereits als kleiner Junge sammelte, die Erzgebirgskunst, eine Sammelleidenschaft, die er mit seiner Frau teilt, und allerlei anders. Ach ja, und die Kreuzsticharbeiten seiner Frau, die müssen auch noch aufbewahrt werden. Da ist so ein Haus schon mal schnell voll. „Ich wollte schon das Nachbarhaus kaufen, doch die geben das nicht ab“, verrät Horst Depner schmunzelnd.

„Ich wollte schon das Nachbarhaus kaufen, doch die geben das nicht ab.“

Horst Depner, Dinslakener Sammler

Oh Gott, werden sicherlich jetzt manche Leser sagen. Was will man nur mit Ansichten von Dinslaken. Doch bei näherer Betrachtung stellt sich der Wert dieser Sammlung heraus – ein Stück Geschichte der Stadt. Denn seine ersten Karten sind 1897 abgestempelt, die Bilder vorn erzählen von den Veränderungen, die Dinslaken im Laufe der fast 120 Jahre mitgemacht hat, die Schriften auf der Rückseite von der Lebensgeschichte der Menschen, die hier lebten. Obwohl letzteres interessiert den Sammler weniger. „Nur einmal, da bekam ich eine alte Ansichtskarte und stellte fest, dass ich die Schreiber kenne.“ Dort, wo früher Mehning



Postkarten aus den 1950er Jahren – nicht mehr ganz so originell.



Die derzeitige Lieblingskarte des Sammlers aus dem Jahre 1906.

war, habe sie gewohnt, die Frau Mittelstedt, erzählt er. Eine Viehmarktstochter sei sie gewesen. Später zog sie dann zur Schloßstraße.

Anders sehen das Peter Theißen, Museumschef des Voswinkelshofes, und Archivarin Gisela Marzin, die ständig mit dem Dinslakener Sammler in Kontakt stehen. Da geht es schon einmal um das Aussehen eines Gebäudes, um ein Denkmal, oder ganz konkret um einen Brunnen beim letzten Umbau des Museums. Da war nämlich bei den Außenarbeiten ein Brunnen gefunden worden, ein Anruf bei Horst Depner, der schaute sich alte Auf-

nahmen an und siehe da, der Brunnen war auf uralten Karten zu sehen. Ein anderes Mal ging es um einen Dinslakener Gesangsverein, dessen Festschrift von 1906 Depner besitzt.

Seit über 35 Jahren sammelt Depner unermüdlich. Ein 4 Meter langer und 2,80 Meter hoher alter Kleiderschrank wurde zum Regal umfunktioniert, bietet Platz für die 100 Briefmarkenordner, die Ordner mit den Karten. Überall im Haus befinden sich weitere Sammlerstücke. „Früher bin ich oft noch vor der Arbeit zu Flohmärkten gegangen, um die besten Stücke zu er-



Horst Depner mit einem Bruchteil seiner gesammelten Werke.

haschen“, gesteht der 77-Jährige. Heute fahre er nur noch einmal im Jahr zur Ansichtskartenbörse nach Köln. „Ich finde kaum noch etwas.“ Klar, alles was es von Dinslaken gibt, hat er ja schon. Selbst persönliche Fotos sind dabei, die man zu jenen Zeiten ebenfalls als Karte verschickte, erzählt der Sammler.

Alphabetisch sortiert, in Plastikfolie gesteckt, sind die Karten geschützt in Ordnern eingelagert. Viele mit einer Kopie. „Die habe ich in ein, zwei Ordnern geklebt und immer mit zu Börsen genommen. Weil ich bei dieser Menge nie wusste, habe ich das Bild schon oder nicht.“ Schwer zu tragen hatte er daran. Denn laufen Sie mal mit Aktenordner über einen Flohmarkt.

Heute hat sich Horst Depner der modernen Technik angepasst. „So ein Tablet ist ein Segen“, gesteht der 77-Jährige. „Sobald die Geräte herauskamen, habe ich mir eins gekauft und alle Karten eingescannt.“ Stimmt, das ist wohl nun leichter zu tragen. Vor allem aber, kann er die Bilder schneller verschicken. Denn Museum und Archiv fragen auch schon mal bei ihm nach Bildern an. Die NRZ wird wohl demnächst auch ein dankbarer Kunde sein, denn im eigenen Archiv finden sich solche Schätze nicht.

Unerwartete Premiere zum Abschluss

Voerder Schlossabend
endete im Haus Voerde

Voerde. Für eine unerwartete Premiere sorgte zum Abschluss der diesjährigen Voerder Schlossabende unter freiem Himmel am Sonntag das Wetter. Wegen einer Gewitterwarnung vom Hünxer Flughafen verlegte der Veranstalter Dirk Elfgen nach einer kurzen Pause die Show kurzerhand in den großen Saal des Voerder Wasserschlosses, was aber der Stimmung keinen Abbruch tat. Überhaupt zeigt sich Elfgen mit der Kulturreihe wieder zufrieden.

Bis Sonntag spielte das Wetter mit, selbst Samstagabend. „Schade nur, dass sich wohl einige Besucher von dem Regenguss am Nachmittag abhielten ließen, abends nochmal auszugehen. Das Programm hätte am Wochenende ein paar mehr Zuschauer verdient“, sagt Dirk Elfgen mit Blick darauf, dass der Samstag im Vergleich zu den anderen Abenden schwächer besucht war.

Am Programm des Schlagerabends habe das sicher nicht gelegen. „Es gab viel Lob. Viele Gäste wollen im nächsten Jahr wiederkommen“, sagt Elfgen und bestätigt damit, dass es 2015 eine Fortsetzung der Kulturreihe geben soll, mit fünf Themenabenden und gleichem Konzept. So sei die zweite Tribüne gut angenommen worden – zweimal war sie ausverkauft: am Musicalabend und zur Comedyshow. Und auch das Motto der „Castle's White Night“ nahmen die Zuschauer ernst, „die wirklich in Weiß gekommen sind. Das sind dann schöne, emotionale Momente“, sagt Dirk Elfgen, der selbst als Moderator, Sänger und Comedian die Bühne betrat, und schon einige Ideen für 2015 hat. R.K.

Lesen Sie mehr **Lokalseite 5**

Vorbereitung auf Advent im Dorf

Dinslaken. Weihnachten wirft seine Schatten voraus. Zwar ist es erst Anfang August, die Sonne brennt heiß vom Himmel, doch die Vorbereitungen zum verkaufsoffenen Wochenende und dem „Advent im Dorf“ laufen bei der Werbegemeinschaft Hiesfeld und ihrem Eventmanager Lothar Siegel bereits auf Hochtouren. Zum zweiten Mal wird der Adventmarkt von ihnen mitten im Dorf veranstaltet, in diesem Jahr wird er am 13. und 14. Dezember stattfinden.

Nach dem erfolgreichen Start im vergangenen Jahr gehen die Veranstalter von einer noch größeren Beteiligung der Aussteller aus. Zusätzlich werden sich die Hiesfelder Geschäftsleute am dritten Advent an einem verkaufsoffenen Sonntag präsentieren, lässt die Werbegemeinschaft verlauten. Es soll für alle Aussteller die Möglichkeit geben, eine Holzhütte oder einen Verkaufsstand zu mieten, heißt es weiter.

Interessenten und Aussteller, deren Warenangebot dem Charakter eines Weihnachtsmarktes entsprechen, werden gebeten, sich an Lothar Siegel unter buchung@siegelmaerkte.de oder unter ☎ 02064/47350 zu melden.